

Von der Würde der Armen

Franziskus glich sich in allem den Armen an. Er wollte sein wie sie, ja er konnte es nicht ertragen, wenn jemand ärmer war als er selbst. Und so gab er jeweils weg, was er mehr hatte als der Arme.

Eines Tages kam ein armer, kranker Mann an den Ort, wo Franziskus wirkte. Sein doppeltes Ungemach, nämlich Armut und Krankheit, dauerte Franziskus. Gerührt und voll Mitleid begann er, mit seinem Gefährten über die Armut zu reden. Doch dieser meinte: "Bruder, arm ist der Mann schon, aber vielleicht gibt es keinen in der ganzen Umgebung, der sich so sehr nach Reichtum sehnt wie er". Da schalt ihn Franziskus, und der Gefährte sah ein, daß er sich ein falsches Urteil angemaßt hatte. Franziskus befahl ihm: "Geh, ziehe deinen Habit aus!

Dann wirf dich dem Armen zu Füßen und bekenne dich schuldig! Und bitte ihn nicht nur um Vergebung, sondern auch um sein Gebet!" Der Gefährte gehorchte: Er ging hin, leistete Genugtuung und kehrte dann zurück. Da sagte Franziskus: "Bruder, wenn du einen Armen siehst, wird dir ein Spiegel des Herrn und seiner armen Mutter vorgehalten" (nach 2 C 85).

CCFMC, LB 19, Aus den Quellen